

Absender:

Anschrift:

Datum:

Der Gentechnik Grenzen setzen! Mit Bitte um Ihre Stellungnahme.

Sehr geehrte

vor dem Hintergrund neuer Verfahren wie CRISPR-Cas steht uns eine neue Ära der Gentechnik bevor. Diese Entwicklung geht weit über das hinaus, was in den ersten 20 Jahren der kommerziellen Anwendung zu beobachten war: Mit synthetischen Genen können nun Veränderungen im Erbgut vorgenommen werden, für die es keine natürlichen Vorlagen mehr gibt. Die gentechnischen Veränderungen können mehrere Orte im Erbgut gleichzeitig umfassen, auch radikale Veränderungen sind möglich. Das Ziel der gentechnischen Veränderungen sind nicht mehr *nur* Ackerpflanzen; sondern auch natürliche Populationen von Wildpflanzen, Insekten und Nagetieren.

Gleichzeitig bleiben viele der Probleme bisheriger Anwendungen von gentechnisch veränderten Organismen ungelöst. Einige Beispiele:

- Es fehlen klare gesetzliche Regelungen, um Freisetzungen von Gentechnik-Organismen zu verbieten, deren Ausbreitung sich räumlich und zeitlich nicht kontrollieren lässt.
- In vielen Ländern, in denen Gentechnik-Pflanzen angebaut werden, steigt die Belastung der Umwelt durch Spritzmittel.
- Selbst offensichtliche Risiken, wie die Rückstände von Spritzmitteln, gegen die die Gentechnik-Pflanzen resistent gemacht sind, sowie deren Wechselwirkungen, werden nicht untersucht.
- Der Einfluss der Industrie auf Risikoforschung und Risikoabschätzung ist oft erdrückend, es gibt kaum industrieunabhängige Risikoforschung.
- Die Zahl der Versuche mit gentechnisch veränderten Tieren steigt immer weiter an.

Um neue Produkte schneller auf den Markt zu bringen, wollen die Betreiber jetzt erreichen, dass die entsprechenden Pflanzen und Tiere möglichst ohne Zulassungsverfahren und ohne Kennzeichnung auf den Markt kommen können. Die Kräfte des Marktes führen so dazu, dass immer mehr Risiken in Kauf genommen werden.

Es ist die Aufgabe der Politik, der Gentechnik wirksame Grenzen zu setzen. Der Schutz von Mensch und Umwelt, die Grenzen der Ethik und die Wahlfreiheit der Verbraucherinnen müssen gewahrt bleiben.

Vor diesem Hintergrund verweisen wir auf fünf Forderungen, die von der Organisation Testbiotech beispielhaft formuliert wurden (www.testbiotech.org/gentechnik-grenzen) und dazu dienen sollen, den Anwendungen der Gentechnik klare Grenzen zu setzen:

1. Die biologische Vielfalt schützen!

Wenn gentechnisch veränderte Organismen ihr Erbgut in natürlichen Populationen verbreiten, gleicht dies einem Eingriff in die „Keimbahn“ der biologischen Vielfalt. Dies kann sich auf alle künftigen Generationen der betroffenen Arten und somit auch auf das Ökosystem insgesamt auswirken. Wir fordern wirksame Maßnahmen gegen eine unkontrollierte Ausbreitung gentechnisch veränderter Organismen.

2. Umwelt & Gesundheit schützen!

In der EU sind bereits etwa 60 verschiedene gentechnisch veränderte Pflanzen für die Verwendung in Lebens- und Futtermitteln zugelassen. Die Nutzung solcher Pflanzen ist mit zu vielen Risiken und Unsicherheiten verbunden. Wir fordern, dass dem Schutz von Umwelt und Gesundheit Vorrang vor wirtschaftlichen Interessen eingeräumt wird.

3. Die Wahlfreiheit sichern!

Gegenwärtig ermöglichen die Standards der EU den Schutz der gentechnikfreien Lebensmittelerzeugung und die Reinhaltung von Saatgut. Außerdem ist eine verpflichtende Kennzeichnung für Produkte aus gentechnisch veränderten Organismen vorgeschrieben. Freihandelsabkommen wie CETA bedrohen diese Standards nun. Wir fordern, dass die Wahlfreiheit gewährleistet bleibt - sie muss Vorrang gegenüber den Interessen des freien Handels haben.

4. Die Macht der Konzerne beschränken!

Große Gentechnik-Konzerne kontrollieren nicht nur mit Patenten den Verkauf, sondern auch die Forschung an ihrem Gentechnik-Saatgut. Zudem nehmen industrienaher Experten vielfach Einfluss auf Behörden und Gremien, die mit der Risikobewertung gentechnisch veränderter Pflanzen betraut sind. Wir fordern die Stärkung unabhängiger Risikoforschung. Der Einfluss der Industrie auf Risikoforschung und Zulassungspraxis muss zurückgedrängt werden.

5. Die Ethik stärken!

Von 2004 bis 2013 hat sich die Anzahl der Gentechnik-Tiere, die in Deutschland pro Jahr für Experimente eingesetzt werden, mehr als verdreifacht. 2015 erreichte die Zahl dieser Tiere erstmals mehr als eine Million Tiere. Getrieben wird diese Entwicklung ganz erheblich von wirtschaftlichen Interessen. Zudem wird auch die gentechnische Veränderung menschlicher Embryonen diskutiert. Wir fordern, die Patentierung von gentechnisch veränderten Versuchstieren und die gentechnische Veränderung von Nutztieren zu verbieten, ebenso wie Eingriffe in die menschliche Keimbahn.

Bitte teilen Sie mir mit, wie sie zu diesen Themen stehen und welche Initiativen Sie und Ihre Partei dazu in der nächsten Legislaturperiode planen.

Mit freundlichen Grüßen,